

Eindruck; dieser einigte sich nämlich mit seinen Kollegen dahin, dass sie gemeinschaftlich eine halbe Stunde absteigen und zu Mittag essen wollten. Seine Proposition fand Beifall, nur der Amateur Huhn blieb im Sattel, er brauchte nicht Mittag zu essen.

Berlin hat also, was es nach der Meinung „bedeuten-der Tagesblätter“ haben wollte, sein 24-Stunden-Rennen gehabt und ein Teil unserer Mitbürger hat gezeigt, dass er, bar jeden guten Geschmacks und des einfachsten Humanitätsbewusstseins, an solchen Sportorgien Gefallen

findet. Aber in Berlin ist erfahrungsgemäss eine derartige Schaustellung in demselben Rahmen zweimal nicht durchführbar. Die Frage ist nun die: Wird der V. f. V. W., angefeuert durch seinen Bombenerfolg, nächstens ein 48- oder gar 72-Stunden-Rennen entrieren oder wird man zu der Einsicht gelangen, dass der Zweck des Radsportes in etwas anderem besteht, als ein lebendes, sich taglang blödsinnig drehendes Karussell darzustellen. Die Beantwortung dieser Frage wird nicht lange auf sich warten lassen.“

## I. Stiftungsfest des R.-V. „Saxonia,“ Döbeln.

Am 4. September feierte der R.-V. „Saxonia“ in Döbeln sein erstes Stiftungsfest, bestehend in Konzert, Reigen- und Kunstfahren und Ball im Saale des „Schützenhauses.“ Der festlich dekorierte Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Punkt 7 Uhr begann mit dem Begrüssungsmarsch „Saxonia“ das reichhaltige Programm. Nach dem zweiten Musikstück hielt der Vorsitzende, Herr Bezirksvertreter Reichelt, eine in warmen und kernigen Worten gehaltene Begrüssungsansprache, in der er den von auswärts erschienenen Sportkameraden von Leisnig, Mittweida und Mockwitz für ihr zahlreiches Erscheinen herzlichst dankte. Zwei von unseren Mitgliedern und von Kamerad Paul Stein ausgeführte Reigen wurden exakt gefahren, und erntete Herr Stein grossen Beifall.

Ebenso war das Auftreten der beiden Kunstfahrer, Herren Lungwitz und Bretschneider, vom R.-V. „Blitz,“ Mittweida, von grösstem Erfolge gekrönt. Ihre Leistungen waren thatsächlich grossartig und errangen den stürmischen Beifall der gesamten Zuschauer. Den beiden Herren sei nochmals hierdurch für ihre sportkameradschaftliche

Unterstützung unseres Festes herzlichst gedankt. Nach einem Orchesterstück schloss der offizielle Teil. Nun begann der sehlichst erwartete Ball, bei dem die Radler aufs neue Proben ihrer Unermüdlichkeit ablegten.

Auf ein an Se. Maj. König Albert abgesandtes Begrüssungstelegramm ging folgende Antwort ein: „Ich danke dem R.-V. „Saxonia“ für die mir zugesandten Grüsse. Albert.“, welche einen Sturm von Begeisterung entfesselte. Der Tanz hielt die Sportkameraden und Freunde noch lange fröhlich beisammen, und erst die ersten Frühzüge brachten die Leisniger und Mittweidaer Sportkameraden mit dem Bewusstsein, fröhliche Stunden verlebt zu haben, in die Heimat zurück. Auch Herrn Arthur Hennig, Vorsitzendem des R.-V. „Blitz,“ Mittweida, nochmals Dank für Mitbringung des Vereinsbanners, welches wesentlich zur Verschönerung unseres Festes beitrug. Auch ein von den Bundeskameraden Möhler und Peckert - Fischendorf gesandtes Telegramm wurde mit grosser Freude vernommen.

Oscar Wilsdorf, Schriftführer.

## V. Stiftungsfest des R.-V. „Wettin,“ Leipzig.

Das V. Stiftungsfest des R.-V. „Wettin,“ Leipzig, das am Sonnabend abends unter reger Anteilnahme zahlreicher Brudervereine und Bundeskameraden im Etablissement „Stadt Nürnberg“ stattfand, nahm unter Mitwirkung des Kunstmeisterfahrers der Welt, Gustav Döring, und des Kunstfahrers A. Müller in allen Teilen einen trefflichen Verlauf.

Das von dem Trompeterkorps des 2. Kgl. Sächs. Ulanenregiments No. 18 gebotene Konzert liess an Vielseitigkeit und schneidiger Durchführung nichts zu wünschen übrig. Nachdem das Trompeterkorps die Festlichkeit mit dem Festmarsch von Moskau und der Auberschen Festouverture eröffnet hatte, begrüsst der Vereinsvorsitzende Herr Döhmel sämtliche Festteilnehmer, dankte zugleich für den zahlreichen Besuch und brachte zum Schluss auf Se. Maj. König Albert ein dreifaches Heil! aus, in welches sämtliche Festteilnehmer begeistert mit einstimmten. Als dann das von den Mitgliedern des Vereins in ihren weissen Galaanzügen und mit prachtvollem Blumenschmuck der Räder exakt ausgeführte Begrüssungsfahren, begleitet von grossem Beifall, beendet war, folgte der Vortrag eines vom Vorsitzenden gedichteten und von Fräulein Arnold schön gesprochenen Prologs.

Den Glanzpunkt, dem die zumeist aus Radfahrern bestehenden Festteilnehmer die grösste Aufmerksamkeit widmeten, bildete das Auftreten der beiden Fahrradkünstler Döring und Müller, die geradezu erstaunliche Exerzitionen und Kunststücke mit grösster Sicherheit und Eleganz in ihren prachtvollen Kostümen zur Ausführung brachten. Sowohl im Einzelkunstfahren auf dem Hoch- und Niederrad als auch im Kunstfahren auf dem Einrad und diversen Räderarten bewährte sich die Meisterschaft Dörings mit seinen fast neuen Uebungen vortrefflich.

Aber auch die von ihm gemeinsam mit Müller exekutierten Leistungen riefen berechtigtes Erstaunen und Bewunderung bei den Anwesenden hervor.

Bevor der Ball seinen Anfang nahm, erfolgte noch durch den Bezirksvertreter Herrn Fänder die Uebergabe der beim Bundestage in Zittau vom Verein „Wettin“ errungenen Korsopreise und die Verteilung der Preise für das 50-km-Vereinsmeisterschaftsfahren. Es erhielt den 1. Preis Herr F. Zenker (Zeit: 1 Stunde 44 Min.); den 2. Preis Herr H. Kniesche; den 3. Preis Herr W. Madling; den 4. Preis Herr G. Wittig.

Den Schluss der Reihe der Darbietungen bildete der feierliche Akt, die Stiftung eines prachtvollen in den